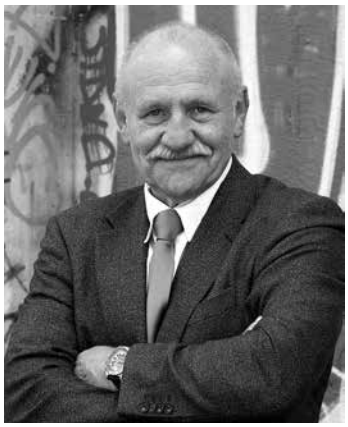
Editorial



Vergessene Zukunft

We don't need no education, Teacher leave us kids alone! Diese Zeilen aus dem Pink Floyd Hit „Another Brick in the Wall" von 1979 sollte den antiautoritären Protest von gemaßregelten Kindern und Jugendlichen zum Ausdruck bringen. Schon damals sollte und musste sich was ändern in Bildung und Erziehung der Generation Zukunft, insbesondere auch mit Blick auf sozial Schwache und Kinderarmut. Kaum 42 Jahre später begleitet die damalige Protestgeneration selbst Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg in die Welt und aus dem Hit von früher ist ein immer noch gehörter Oldie geworden. Zugleich blicken wir auf eine anderthalbjährige Krise zurück und darauf, was diese mit den Kindern und Jugendlichen gemacht hat. Es ist äußerst bedenklich. Seit geraumer Zeit berichten Kinder- und Jugendärzte wie aber auch Psychotherapeuten und Psychiater über eine starke Zunahme von Depressionen und anderen psychischen Indikationen. Angststörungen z.B. haben sich verdoppelt, so die Hamburger COPSY-Studie (Corona und Psyche). Eltern beklagen die Bildungsdefizite, besonders im Lockdown, die Länder kommen den technologischen Ausrüstungsstandards in Schulen und Bildungseinrichtungen nicht hinterher, sie eiern herum mit Öffnen, Schließen und Distanz, und die Bewegungsarmut in dieser Pandemie fügt nicht nur uns allen mehr Körpergewicht zu. Mindestens jeder 5. Jugendliche in Deutschland – so die WHO zuletzt Mitte 2020 – ist schlicht zu dick. Seit Beginn der Pandemie haben sich alle im Durchschnitt weniger bewegt, Kinder erst recht und Sportwissenschaftler wie Prof. Wilhelm Bloch von der Deutschen Sporthochschule sagen, dass der Effekt der Inaktivität bei einer Infizierung stärker war als manche chronische Grunderkrankung. Durchweg müssen inaktive Covid-Patienten 2,3mal häufiger stationär behandelt werden, so eine Studie aus den USA von Kaiser Permanente. Der Vereinssport vermeldet im Lockdown: Kein Training für 7,3 Millionen Kinder und Jugendliche. Musste das sein? Sehr fraglich.

Es ist dringend an der Zeit, sich mit der jüngsten Generation, ihrer Gesundheit und ihren Perspektiven zu beschäftigen, sie sind für mich im Gegensatz zu den großen Gewinnern wie Amazon und Co. die wahren Verlierer dieser Krise: *Eine Gesellschaft, die sich nicht um die Kinder sorgt, sie zum Objekt globaler Lockdown- und Krisenbewältigungsmaßnahmen macht, die zuallererst Erwachsene und deren Anpassungsdemut im Auge hat, eine solche Gesellschaft ist nicht zukunftsfähig, sie verantwortet die Kranken von Morgen.* Vor lauter erwachsener Gegenwartsbewältigung wird die Generation Zukunft regelrecht vergessen.

In Deutschland gibt es je nach aktuellen Schätztableaus ca. 11-13 Mio. Kinder unter 14 Jahren. Hinzu kommen etwa 9 Mio. Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 15 und 24 Jahren. Das macht zusammengenommen rund 24 Prozent der Bevölkerung aus. Schaut man sich Struktur und sozialen Status an, so wächst laut Factsheet der Bertelsmann-Stiftung jedes 5. Kind in Armut auf. Das ist schon länger so, trotz guter wirtschaftlicher Entwicklungen. Die Pandemie hat besonders in sozial schwachen und prekären Verhältnissen alle Auswirkungen verschärft. Das wissen die Sozialforscher seit 100 Jahren. Darauf waren aber die Maßnahmen von vorneherein nicht fokussiert. Und: Das BKA registriert eine stark ansteigende Gewalt gegen Kinder, 152 Kinder sind im letzten Jahr getötet worden, ein Anstieg von 36 Prozent. Was ist nur in dieser Gesellschaft und in dieser Politik los? Immerhin dürfen sich Kinder und Jugendliche alsbald impfen lassen, medizinisch hoch umstritten, in meinen Augen eine Wette auf die unbeschädigte Zukunft dieser Kinder zum mutmaßlichen Schutz von Erwachsenen. Vergessene Zukunft.

Zur Abfederung der bundesweiten Corona-Maßnahmen sind Milliarden bewegt worden. Wenn man sich an die vergessene Zukunft erinnert und diese Generation sich positiv entwickeln soll, darf Geld keine Rolle spielen. Als Opa von Enkeln mache ich mir gemeinsam mit deren Elterngeneration Sorgen und möchte die Grundrechte von Kindern glasklar abgesichert wissen. Ich möchte, dass Kinder und Jugendliche mehr in den Fokus von spezifischer Förderung und Investitionsabsichten gelangen.

In dem Sinne wünsche ich einen sonnigen Sommer mit Kind und Kegel

Ihr Rolf Stuppardt